

Grußwort
des Hauptgeschäftsführers der Industrie- und
Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
Herrn Markus Löttsch
bei der Veranstaltung
„Stark am Standort Bayern!“
am 16. November 2009

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Katja Hessel,
sehr geehrter Herr Dr. Fleck,
sehr geehrte Frau Dr. Nollert,
meine sehr verehrten Referenten,
meine Damen und Herren,

zu unserer gemeinsamen Veranstaltung „Initiative: Stark am Standort Bayern“ darf ich Sie alle ganz herzlich in unserem Neuen Museum für Kunst und Design in Nürnberg begrüßen.

Mein besonderer Gruß gilt zunächst Ihnen, Frau Staatssekretärin, denn die Initiative für diese Veranstaltung ging von Ihrem Hause aus.

Umso mehr freut es mich, dass wir für den heutigen Tag gemeinsam einladen konnten.

Sie waren ja erst vor kurzem, liebe Frau Hessel, bei unserem IHK-Ausschuss für Handel und Dienstleistung zu Gast gewesen, um die aktuellen handelspolitischen Fragen zu diskutieren. Und auch die heutige Veranstaltung ist für Sie als gebürtige Nürnbergerin sozusagen ein Heimspiel.

Wir freuen uns auf Ihre strategischen Überlegungen zum Industriestandort Bayern.

Das Stichwort Heimspiel gilt natürlich ebenso für unseren Wirtschaftsreferenten, Herrn Dr. Roland Fleck, der sich seit vielen Jahren unermüdlich für die Verbesserung der Standortbedingungen in Nürnberg, in der Metropolregion, einsetzt.

Er wird uns die Perspektiven für die Region aufzeigen. Auch Ihnen, Herrn Dr. Fleck, ein herzliches Willkommen.

Mit dem Stichwort Standortbedingungen sind wir auch schon mitten im Thema.

Mittelfranken, das ist auch unser Zuständigkeitsbereich der IHK, hat hier vieles zu bieten. Ich will nur ein paar Highlights nennen:

Internationaler Flughafen, ICE-Knotenpunkt, Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg, die NürnbergMesse, unsere Universitäten und Fachhochschulen, eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen und und und.

Ich könnte die Liste der Standortvorteile jetzt beliebig fortsetzen. Wichtig aus meiner Sicht ist vor allem die Vernetzung von wissenschaftlichen Einrichtungen und den Unternehmen in der Region. Stichwort Technologie-Transfer.

Hier liegt ein besonderer Standortvorteil unserer Region. Mit unseren Kompetenzinitiativen in sechs Kernkompetenzen der Region ist es uns gelungen, in den letzten zehn Jahren sehr erfolgreiche Netzwerke aufzubauen.

Die IHK untersucht in regelmäßigen Abständen die Entwicklung all dieser Standortfaktoren in Mittelfranken und seinen einzelnen Teilräumen. Das erfreuliche Ergebnis: Seit 1996 haben sich die Standortbedingungen in Mittelfranken im Urteil unserer Unternehmen ständig verbessert.

Dies gilt für die Städte ebenso wie für die Landkreise, die bei der Bewertung nahezu alle eine zwei vor dem Komma haben.

Die deutlich beste Bewertung von 21 Standortfaktoren hat regelmäßig das Kriterium „Lebensqualität“ erhalten.

Sie sehen, meine Damen und Herren, bei uns lässt es sich nicht nur gut forschen und wirtschaften. Es lässt sich darüber hinaus auch hervorragend leben. Und diese sogenannten weichen Faktoren werden immer wichtiger für Standortentscheidungen.

Neben diesen äußeren Faktoren der Standortqualität geht es uns heute aber auch um die internen Strukturen von Industrieunternehmen.

Dr. Oliver Prause und Roman Huber werden dies unter produktionstechnischen und finanziellen Aspekten durchleuchten. Wir freuen uns auf Ihre Ausführungen. Und im zweiten Teil unserer heutigen Nachmittagsveranstaltung werden dann drei mittelfränkische Unternehmen berichten, welche Erfolgsfaktoren aus ihrer Sicht wichtig und notwendig sind, um im internationalen, im globalen Wettbewerb bestehen zu können.

Die Firma Mekra Lang wird heute – entgegen unserer Programmankündigung – von Herrn Dr. Werner Lang vertreten.

Ich darf mich bei Ihnen Herr Dr. Lang, bei Ihnen Herr Bruder und bei Herrn Dippold ganz besonders herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Die Berichte aus der erfolgreichen Unternehmenspraxis haben immer einen ganz besonderen Stellenwert. Denn sie zeigen sehr überzeugend, wie es gelingt, aus dem Zentrum der Metropolregion erfolgreich auf globalen Märkten zu agieren.

Zum Abschluss der Veranstaltung wird uns Frau Dr. Nollert, die Chefin des Neuen Museums, noch eine kurze Einführung in ihr Haus geben, das Sie im Anschluss dann gern besuchen können. Und ich hoffe, Sie machen davon auch reichlich Gebrauch.

Ihnen Frau Dr. Nollert herzlichen Dank für die Gastfreundschaft. Wir haben ja Anfang des Jahres schon unsere „Champions-Night“ bei Ihnen veranstaltet und das war eine wirklich sehr gelungene Veranstaltung, die den „genius loci“ hervorragend nutzen konnte.

Ein kurzer Hinweis noch in eigener Sache:

Bedauerlicherweise muss ich wegen eines weiteren wichtigen Termins unsere Veranstaltung nach der Kaffeepause verlassen. Ich bitte das zu entschuldigen.

Die Moderation übernimmt dann unser Chefvolkswirt, Dr. Hans-Joachim Lindstadt, der den IHK-Geschäftsbereich Standortpolitik leitet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ihnen als Teilnehmer der heutigen Veranstaltung darf ich in ganz besonderer Weise danken. Informationsveranstaltungen machen nur dann Sinn, wenn Sie auch entsprechende Resonanz finden. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Ich wünsche uns allen einen ebenso informativen wie kommunikativen Nachmittag im Neuen Museum für Kunst und Design.

Und darf damit das Wort an die Bayerische Staatssekretärin für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Frau Katja Hessel, weiterreichen.

Vielen Dank